

GERITZTE BILDER UND BOTSCHAFTEN

Graffiti auf Delos im Zwiegespräch mit Bewohnern und Besuchern

Auf Delos – wie auch in Pompeji – bereicherten persönlich eingeritzte Zeichnungen und Texte die Wandmalereien im repräsentativen Wohnbereich. Zudem bedienten sie sich eines beliebten Bildmotivs, das auch im Alltagsleben der Inselbewohner eine wichtige Rolle spielte: Schiffe.

von Mantha Zarmakoupi

Die Hafenstadt Delos wurde nach 167 v. Chr. zu einer wichtigen kommerziellen Basis zwischen dem östlichen und dem westlichen Mittelmeerraum, als die Römer sie unter athenischer Herrschaft zu einem

«zollfreien» Hafen machten. Um die wachsende Bevölkerung unterzubringen, wurde die kleine Siedlung erweitert und neue Wohnviertel geschaffen.

Nach den Plünderungen durch die Truppen Mithridates' und den Piraten Athenadoros in den Jahren 88 und

69 v. Chr. war Delos jedoch kein Wirtschaftszentrum mehr. Triarius, der auf der Insel stationierte Legatus von Lucullus, baute 69 v. Chr. eine Mauer, um die Insel vor Athenadoros zu schützen. Zum Bau der Mauer wurden Häuser in der Siedlung von Delos im Bereich des Heiligtums abgerissen.

Abb. 1 Delos, Peristyl im «Haus des Dionysos».



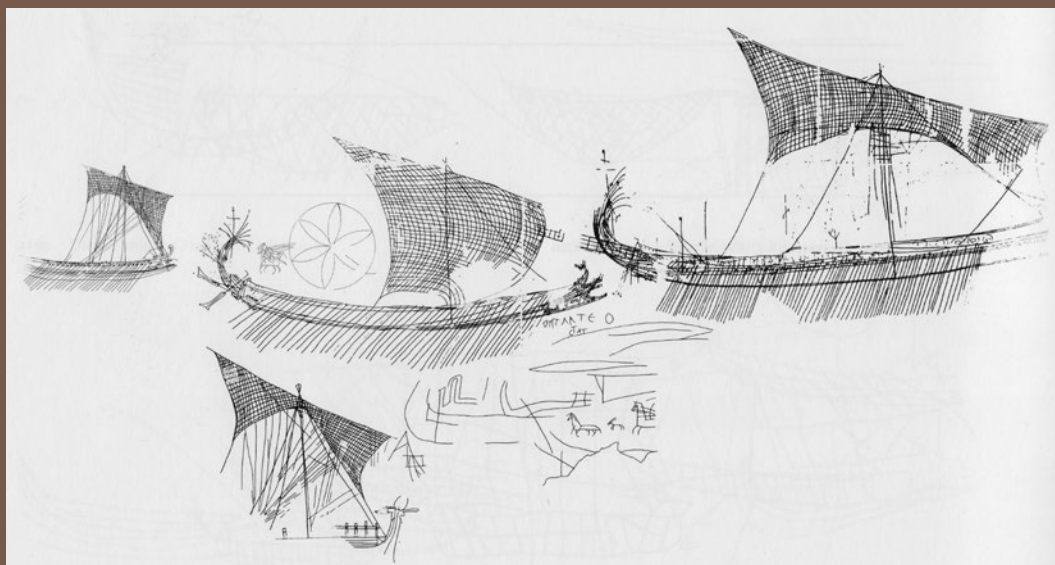


Abb. 2
«Haus des Dionysos»,
Graffiti an der Ostwand
der Exedra (1).

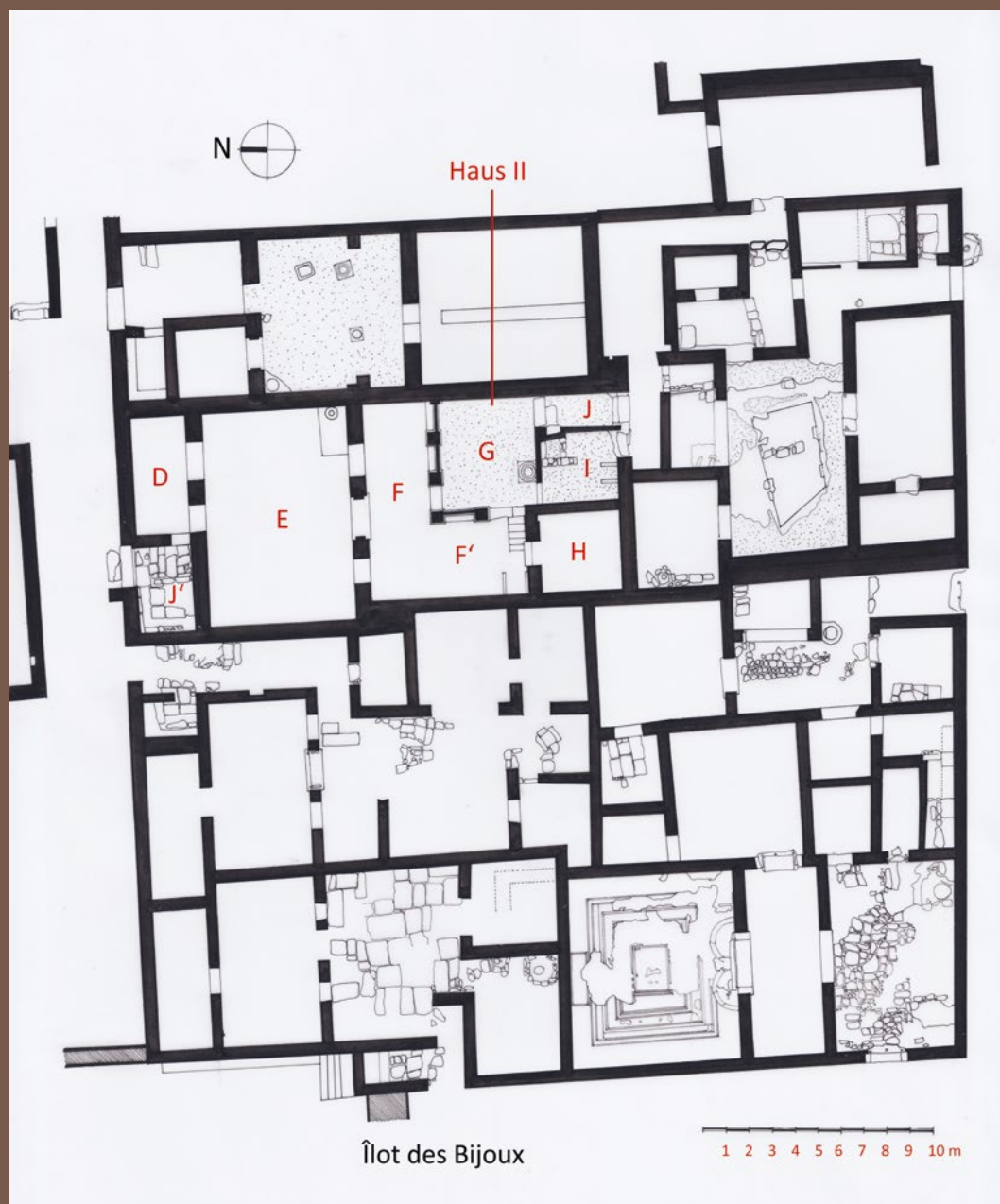


Abb. 3
Îlot des Bijoux, Plan. Haus II
ist das zweite von oben.

Unbekannte Urheber?

Die Graffiti in den späthellenistischen Häusern von Delos waren sehr zahlreich, jedoch wurden sie häufig nicht vollständig dokumentiert, bevor sich ihr Zustand witterungsbedingt verschlechtert hat. Schon früh wurde der Gedanke verworfen, dass die Graffiti aus einer späteren Epoche stammten. Die zahlreichen Darstellungen von Schiffen führten zu der Annahme, dass die Soldaten von Mithridates, Athenadoros oder Triarius die Graffiti an die Wände verlassener Häuser ritzten, als sie sich danach sehnten, nach Hause zurückzukehren; oder sogar, dass Fischer, die auf der Durchreise auf der Insel Halt machten, diese Graffiti einritzten, nachdem die Häuser verlassen worden waren. Die neuesten Studien zu Graffiti in Pompeji und anderen Orten haben gezeigt, dass Graffiti tatsächlich nicht so wahrgenommen wurden wie heute.

Die Anbringung der Graffiti

Auf Delos wurden Graffiti nicht nur in Häusern unterschiedlicher Größe gefunden, sondern auch in einigen der reichsten. Das beeindruckende «Haus des Dionysos» im Theaterviertel zeigte z. B. mehrere Graffiti in der Exedra (I), die sich zur Südseite des Hofes hin öffnete, sowie im Eingangsraum (Abb. 1). Die Graffiti in der Exedra (I) befanden sich an der Ostwand des Raumes. An die Wand waren prominent vier große **Transportschiffe** gezeichnet worden, um die sich der Rest der Graffiti sammelte (Abb. 2). Zu den anderen Graffiti gehörten zwei Pferdepaares, ein unbestimmbares vierbeiniges Tier, eine Kreisrosette sowie ein unleserlicher Text. Die vier Transportschiffe, die das Bild dominierten, sind in selbstbewussten klaren Linien gehalten, ebenso wie die Kreisrosette, während die Graffiti der Pferde und des vierbeinigen Tieres skizzenhafter wirken. Es ist wahrscheinlich, dass die Schiffe zuerst gezeichnet wur-

den, um die sich die anderen Graffiti fast im Dialog mit ihnen sammelten. Die Graffiti der vier großen Transportschiffe dominieren die Wand und scheinen als Dekoration des weiß verputzten Raumes wahrgenommen worden zu sein.

Ein weiteres Beispiel für ein wohlhabendes Haus, in dessen öffentlichen Bereichen Graffiti zu sehen sind, ist das Haus II in der Îlot des Bijoux (Abb. 3). Dieses im Hinblick auf den Grundriss scheinbar bescheidene Haus war tatsächlich eines der reichsten Häuser von Delos. Hier wurde eine große Menge Schmuck gefunden, von

dem die Insula ihren Namen hat. Die Graffiti befanden sich auf den Innenwänden der Portikus (F) um den kleinen Innenhof (G) und in Raum H, der sich zur Portikus hin öffnete. Vier Graffiti von Schiffen waren an der Südwand des Westflügels der Portikus zu sehen, eines gleich beim Betreten der Portikus zur Rechten zu sehen, und weitere sechs zur Linken. Gut sichtbar wurden sie alle auf einer Mindesthöhe von 0,41 m bis zu einer Maximalhöhe von 1,30 m platziert. Der Zugang zur Portikus wurde am südlichen Ende des Westflügels durch das Vestibül (J) und den Innenhof (G) gewährt,

Abb. 4 «Haus des Dionysos», Blick auf Exedra (I) und die Südportikus des Hofes.





Abb. 5
Îlot des Bijoux, Haus II, Ansicht
von dem Südflügel der Portikus F.

wo sich auch die Treppe zum Obergeschoss befand. Wir stellten fest, dass sich die meisten Graffiti in dem Bereich des Hauses befanden, der von Haushaltsmitgliedern und Besuchern gleichermaßen am häufigsten besucht worden sein muss.

Die Graffiti im Haus: auf Sichtbarkeit ausgelegt

Interessant ist hier ein Vergleich zwischen den Graffiti der Schiffe in den beiden Häusern. Im «Haus des Dionysos» wurden die Graffiti hoch oben an der Ostwand der Exedra (I) platziert, die sich zur Südseite des Hofes öffnete (Abb. 4). Jemand, der im Südflügel der schmalen Portikus (c) um den Innenhof von Westen nach Osten ging, hätte einen angenehmen Blick auf die Graffiti an der Ostwand der Exedra gehabt; der Abstand zum Betrachter lag somit in 3,50 m Entfernung. Im Fall von Haus II in der Îlot des Bijoux befanden sich die Graffiti an den inneren West- und Südwänden des Westflügels der Portikus (F), der eine Breite von 3 m hatte (Abb. 5). Beim Betreten der breiten Portikus durch den Innenhof, der an dieser Seite des Hauses keine Öffnungen hatte, wären die Augen des

Betrachters von den Graffiti angezogen worden, die sich auf einer Höhe unterhalb der Augenhöhe befinden. Wenn man sich ganz nach links dreht, um die Treppe zum Obergeschoss zu nehmen, wären die Augen ebenfalls auf die Graffiti gerichtet gewesen.

Diese kurze Analyse der Graffiti in den Häusern auf Delos stimmt mit jüngsten Studien zu Graffiti in den Häusern von Pompeji und in den Villen rund um den Golf von Neapel überein. Die großen Schiffsgraffiti, die von kleinen Texten begleitet wurden, und Graffiti von Tieren mit geometrischen Formen, waren an den Wänden der delischen Häuser gut sichtbar und ergänzten ihre Dekoration. Graffiti und insbesondere eine Anhäufung mehrerer Graffiti an einer Wand sind in Bereichen des Hauses zu sehen, in denen sie von Haushaltsmitgliedern sowie Besuchern gesehen werden konnten. Der Großteil der Graffiti befand sich tatsächlich in den am meisten frequentierten und zugänglichen Teilen des Hauses: an den Wänden des Vorraums, des Innenhof oder Räume, die zum Innenhof führen. Während die Textgraffiti mit ihren Grüßen und spielerischen Botschaften die Kom-

munikation zwischen den Menschen förderten, die in den am meisten frequentierten Bereichen des Hauses vorbeikamen und sich versammelten, waren die Graffiti der Schiffe Teil einer populären Bildsprache, die sich auf die Handelswelt bezog, auf die die Hafenstadt Delos und ihre Bevölkerung angewiesen war.

Adresse der Autorin

Prof. Dr. Mantha Zarmakoupi
Morris Russell and Josephine Chidsey Williams
Assistant Professor in Roman Architecture
University of Pennsylvania
History of Art Department
Elliot and Roslyn Jaffe History of Art Building
3405 Woodland Walk, Philadelphia, PA 19104
USA

Bildnachweis

Abb. 1: akg-images / Rainer Hackenberg; 2–5: M. Zarmakoupi.

Literatur

- L. BASCH, «Graffites Navals à Délos.» *Bulletin de Correspondance Hellénique. Supplément 1* (1973) 65–76.
DERS., *Le Musée Imaginaire de la Marine Antique* (1987).
P. BRUNEAU / J. DUCAT, *Guide de Délos* (2005).
M. LANGNER, *Antike Graffitizeichnungen: Motive, Gestaltung und Bedeutung* (2001).
M. ZARMAKOUP, «The spatial environment of inscriptions and graffiti in domestic spaces: the case of Delos», in: R. Benefiel / P. Keegan (Hrsg.), *Inscriptions in Private Spaces* (2016) 50–79.
-